

Neubau Studentenwohnheim mit Kinderhaus Campus Nord Universität Kassel

Protokoll der Sitzung des Preisgerichtes

19. Mai 2011
im Technikmuseum
Wolfhagerstr. 109
34127 Kassel

Am 19. Mai 2011 findet ab 9.20 Uhr in den Räumen des Technikmuseums Kassel die Sitzung des Preisgerichtes zum Wettbewerb „Neubau Studentenwohnheim mit Kinderhaus Campus Nord Universität Kassel“ statt.

Christina Walz, Geschäftsführerin des Studentenwerks Kassel, begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden und stellt die Erwartungen des Auslobers dar, herausragende, aber auch wirtschaftliche, zukunftsweisende und rasch zu realisierende Entwürfe sowie eine qualitativ hochwertige Architektur für den Neubau an prominenter Stelle innerhalb des neuen Nordcampus der Universität Kassel zu erhalten.

Christina Walz übergibt Prof. Rudolf Scheuvs das Wort. Er erläutert noch mal die Anforderungen an die Bearbeitung der Wettbewerbsaufgabe und die Kriterien, die über die Auslobung der Beurteilung der Entwürfe zugrunde gelegt werden.

Anschließend wird die Vollständigkeit des Preisgerichts festgestellt:

Die Jury setzt sich folgendermaßen zusammen:

Preisgericht (11 Stimmen)

- Christina Walz, Geschäftsführerin Studentenwerk Kassel
- Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Universität Kassel (ab 10.00 Uhr)
- Guido Brenner, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden
- Erika Ernst, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
- Dr. Joachim Lohse, Stadtrat Stadt Kassel
- Inge Laste, Architektin
- Prof. Maya Reiner, Universität Kassel – Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung
- Prof. Christa Reicher, rha architekten, Aachen
- Prof. Philipp Krebs, foundation 5+ architekten BDA, Kassel
- Prof. Dr. Wolfgang Schuster, Architekturwerkstatt, Cottbus
- Cornelia Schindler, s&s architekten, Wien

Stellvertretendes Preisgericht

- Thomas Lehmann, Studentenwerk Kassel
- Dr. Robert Kuhn, Kanzler der Universität Kassel (ab 10.00 Uhr)
- Manfred Balg, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Wiesbaden
- Michael Porth, Hessisches Ministerium der Finanzen, Wiesbaden
- Prof. Hans-Joachim Neukäter, Amtsleitung Hochbau und Gebäudebewirtschaftung
- Prof. Annette Paul, Lorber Paul Architekten BDA, Köln
- Ursula Fuss, c.f.ARCHITEKTEN, Frankfurt am Main

- Prof. Brigitte Häntsch, Universität Kassel – Fachbereich Architektur Stadtplanung Landschaftsplanung

Als sachverständige Berater sind anwesend (ohne Stimmrecht):

- Klaus Sausmikat, Universität Kassel
- Friedrich Tucek, raumzeit Gesellschaft von Architekten mbH

Vorprüfung

- Mario Appel, Hessisches Baumanagement, Regionalniederlassung Nord, Kassel
- Beata Lejman, Universität Kassel – Abteilung Bau, Technik, Liegenschaften
- Michaela Lumm, Studentenwerk Kassel
- Michael Fuchs, Studentenwerk Kassel
- Johanna Finis, Studentenwerk Kassel (ab 11:30 Uhr)
- Annette Spielmeyer, Amt für Stadtplanung und Bauaufsicht Kassel
- Gang Li, DU Diederichs
- Prof. Rudolf Scheuvs, scheuvs + wachen
- Alexander Selbach, scheuvs + wachen
- Heidi Schumacher, scheuvs + wachen
- Juliane Gantschew, scheuvs + wachen

Frau Christina Walz führt das Preisgericht in die Preisgerichtssitzung ein und schlägt Prof. Dr. Wolfgang Schuster als Vorsitzenden des Preisgerichtes vor. Prof. Dr. Wolfgang Schuster wird von den anwesenden Mitgliedern des Preisgerichtes (bei seiner Enthaltung) einstimmig bestätigt.

Prof. Rudolf Scheuvs und Alexander Selbach vom Büro scheuvs + wachen übernehmen die Protokollführung.

Erläuterung in die Wettbewerbsregularien

Der Preisgerichtsvorsitzende Prof. Dr. Wolfgang Schuster bindet die Mitglieder des Gremiums und die weiteren Anwesenden an die Wettbewerbsregularien. Dazu gehört die Verschwiegenheit über die in der Sitzung geführten Diskussionen gegenüber Außenstehenden. Des Weiteren bittet er das Preisgericht, Vermutungen über die Verfasser zu unterlassen.

Die Preisgerichtsmitglieder erklären, dass sie bis zum Tage des Preisgerichts weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsarbeiten erhielten noch mit Wettbewerbsteilnehmern einen Meinungs austausch über die Aufgabe geführt haben. Er weist die Preisrichter auf ihre persönliche Verantwortlichkeit gegenüber dem Auslober, den Wettbewerbsteilnehmern und der Öffentlichkeit hin. Die Beurteilung der Arbeiten muss objektiv erfolgen.

Daran anschließend stellt Prof. Dr. Wolfgang Schuster den Preisrichtern den voraussichtlichen Ablauf der Preisgerichtssitzung vor.

Bericht der Vorprüfung

Prof. Dr. Wolfgang Schuster bittet die Vorprüfung um einen kurzen einführenden Bericht, bevor dem Preisgericht durch die Vorprüfung die Arbeiten in einem Informationsrundgang vorgestellt werden.

Prof. Rudolf Scheuvs stellt die Arbeit der Vorprüfung zusammenfassend vor.

Die Vorprüfung zum Wettbewerb Neubau Studentenwohnheim mit Kindertagesstätte Campus Nord Universität Kassel erfolgte in dem Zeitraum vom 15. April 2011 bis zum 18. Mai 2011 im Büro scheuvs + wachten, Friedenstraße 18, 44139 Dortmund, gemäß den Inhalten der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008).

Die Arbeiten wurden im gleichen Zeitraum durch DU Diederichs in Wuppertal (Kostenprüfung) vorgeprüft. Am 10. Mai 2011 wurden die Wettbewerbsbeiträge gemeinsam durch die Vorprüfer im International House / Gästehaus der Universität Kassel Mönchebergstraße 11a begutachtet.

Insgesamt wurden 18 Wettbewerbsbeiträge eingereicht. Die geforderten Unterlagen wurden von allen Verfassern im Wesentlichen vollständig und soweit bislang erkennbar fristgerecht eingereicht bzw. fristgerecht aufgegeben. Bei folgenden Arbeiten ist die fristgerechte Aufgabe der Planunterlagen durch die fehlende Datumsangabe auf dem Versandetikett der Post bzw. das fehlende Datum auf dem Lieferschein bislang nicht erkennbar: 1010, 1011, 1012, 1016, 1017, 1018.

Sämtliche Modelle sind unbeschadet eingegangen. Bei folgenden Arbeiten ist die fristgerechte Aufgabe des Modells (26. April 2011) durch die fehlende Datumsangabe auf dem Versandetikett der Post bzw. das fehlende Datum auf dem Lieferschein bislang nicht erkennbar: 1004, 1012, 1014.

Die folgenden Arbeiten überschreiten mit ihrer Planung geringfügig die Baulinie im Norden und Osten: 1001, 1003, 1004, 1006, 1007, 1010, 1012, 1013. Diese Überschreitungen lassen sich auf Diskrepanzen zwischen dem zur Verfügung gestellten Lageplan und dem Bebauungsplan zurückführen.

Folgende Arbeiten stellen die Raumbezeichnungen und Raumnummern in den Grundrissen (1:200) nicht oder nur vereinzelt dar: 1006, 1016.

Folgende Arbeiten tätigen keine und nur vereinzelte Aussagen zum Konzept der Barrierefreiheit: 1004, 1008, 1011, 1013, 1015.

Die folgende Arbeit stellt die Außenanlagen innerhalb des Baufensters nicht dar: 1015.

Die folgende Arbeit unterteilt die Kostenschätzung nicht nach Kostengruppen: 1014.

Die folgenden Arbeiten stellen in den Grundrisschemata (1:500) die Flächen nicht in den geforderten Farben dar: 1005, 1013, 1015, 1017.

Die folgende Arbeit bildet bei der Fassadendarstellung lediglich eine Ansicht ab: 1013.

Für alle Arbeiten kommt das Preisgericht nach eingehender Diskussion der vorgetragenen Punkte zum Schluss, dass alle Arbeiten grundlegend beurteilbar sind und beschließt, alle Beiträge zur Bewertung zuzulassen. Dies betrifft auch jene Beiträge, die die nördliche Baufeldgrenze geringfügig überschreiten. Im Falle einer Beauftragung müssen die Beiträge entsprechend den B-Plan-Bestimmungen angepasst werden. Gleichzeitig weist der Vorsitzende der Jury darauf hin, dass jeder dieser Beiträge bezogen auf die Abweichungen qualitativ zu bewerten sein wird.

Die Verfasser jener Arbeiten, deren fristgerechte Abgabe nicht eindeutig ersichtlich ist, sollen nach Abschluss des Wettbewerbs zu einem Nachweis der fristgerechten Abgabe aufgefordert werden.

Erläuterungen zur Kostenprüfung

Herr Scheuvers und Herr Li erläutern die Methodik und die Ergebnisse der Kostenprüfungen. Festzuhalten ist, dass entsprechend der Verfasserangaben nahezu alle Beiträge den vorgegebenen Kostenrahmen einhalten. Allerdings kommt die Kostenprüfung zu anderen Ergebnissen. Demnach überschreiten alle Beiträge in unterschiedlichen Höhen den definierten Kostenrahmen. Das Preisgericht beschließt, dennoch alle Beiträge zur Beurteilung zuzulassen und die Beiträge einer eingehenden Diskussion und Bewertung mit Blick auf Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit zu unterziehen.

Gliederung des Vorprüfberichtes

Der vorliegende Bericht beschränkt sich auf vergleichende Darstellungen der einzelnen Wettbewerbsbeiträge. Zu Beginn werden die Kennwerte aller Arbeiten zur Bruttogeschossfläche, zum Bruttorauminhalt, den Baukosten sowie den Nutzflächen und den Apartments des Studentenwohnheims vergleichend gegenübergestellt. Danach wird jede Arbeit auf zwei Doppelseiten zusammengefasst und mit Auszügen aus den Erläuterungsberichten ergänzt. Sämtliche Angaben der Entwurfsverfasser wurden, sofern möglich, überprüft.

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Grundidee (Stichworte aus dem Erläuterungsbericht)
- Allgemeine Aussagen zum Konzept
- Studentenwohnheim
- Außenaufzug
- Verwaltung
- Kindertagesstätte
- Städtebauliche Aspekte

Nach dieser Einführung macht sich das Preisgericht in einem Informationsrundgang mit Hilfe der Vorprüfung mit den einzelnen Arbeiten vertraut.

Dieser Informationsrundgang dauert bis 12.30 Uhr.

Das Preisgericht diskutiert im Anschluss an den Informationsrundgang im Überblick über alle Arbeiten die Qualitäten und Problemstellungen einzelner Herangehensweisen an die Lösung der Entwurfsaufgabe.

Anschließend an diese Diskussion gibt es eine Mittagspause bis 13.30 Uhr.

Danach diskutiert die Jury ausführlich die in der Auslobung benannten Kriterien:

Beurteilungskriterien

Der Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Preisgericht liegen die in der Auslobung formulierten Beurteilungskriterien zu Grunde:

Funktionalität, Zweckmäßigkeit und Barrierefreiheit
Städtebauliche Qualität
Gestalterische und räumliche Qualität
Wirtschaftlichkeit und Energieeffizienz

Die Reihenfolge hat auf die Gewichtung keinen Einfluss.

1. Wertungsrundgang

Anschließend führt die Jury den 1. Wertungsrundgang durch. Sie diskutiert mit Hilfe der Vorprüfung vor den Arbeiten die Stärken und Schwächen der einzelnen Beiträge.

In diesem 1. Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt, die das Gremium folgendermaßen beschließt:

Arbeit 1002
Einstimmig

Arbeit 1003
Einstimmig

Arbeit 1014
Einstimmig

Damit verbleiben die folgenden Arbeiten in der Wertung:
1001, 1004, 1005, 1006, 1007, 1008, 1009, 1010, 1011, 1012, 1013, 1015, 1016,
1017, 1018

2. Wertungsrundgang

In einem zweiten Wertungsrundgang diskutiert das Preisgericht erneut intensiv und ausführlich die Vor- und Nachteile der einzelnen Arbeiten sowie deren Eignung für den Standort und die Aufgabenstellung anhand der Pläne und Modelle, der Erläuterungsberichte und der Ergebnisse der Vorprüfung.

Nach diesem Wertungsrundgang werden für folgende Arbeiten Anträge auf Ausschluss gestellt:

Arbeit 1001

0 Stimmen für den Ausschluss, 11 Gegenstimmen
engere Wahl

Arbeit 1004

0 Stimmen für den Ausschluss, 11 Gegenstimmen
engere Wahl

Arbeit 1005

8 Stimmen für den Ausschluss, 3 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1006

11 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1007

10 Stimmen für den Ausschluss, 1 Gegenstimme
ausgeschlossen

Arbeit 1008

11 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1009

8 Stimmen für den Ausschluss, 3 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1010

10 Stimmen für den Ausschluss, 1 Gegenstimme
ausgeschlossen

Arbeit 1011

10 Stimmen für den Ausschluss, 1 Gegenstimme
ausgeschlossen

Arbeit 1012

4 Stimmen für den Ausschluss, 7 Gegenstimmen
engere Wahl

Arbeit 1013

0 Stimme für den Ausschluss, 11 Gegenstimmen
engere Wahl

Arbeit 1015

11 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1016

11 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1017

10 Stimmen für den Ausschluss, 1 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Arbeit 1018

11 Stimmen für den Ausschluss, 0 Gegenstimmen
ausgeschlossen

Damit bilden folgende Arbeiten die engere Wahl:
1001, 1004, 1012, 1013

Antrag auf Rückholung

Für die folgenden Arbeiten werden Anträge auf Rückholung gestellt:

Arbeit 1005

Das Preisgericht sieht nach Diskussion keine Notwendigkeit die Arbeit in den
Wettbewerb zurück zuholen. Eine Abstimmung entfällt.
verbleibt im 2. Rundgang

Arbeit 1009

4 Stimmen für die Rückholung, 7 Gegenstimmen
verbleibt im 2. Rundgang

Anmerkung der Jury zu den im 2. Rundgang ausgeschiedenen Arbeiten

Die Jury hatte sich nach intensiver und durchaus kontroverser Diskussion auf
Kriterien geeinigt, denen die eingereichten Arbeiten genügen sollten, um in die
engere Wahl zu gelangen. Neben den ästhetischen und funktionalen Anforderungen
stand die Wirtschaftlichkeit unter dem Aspekt des vorhandenen Investitionsvolumens
im Vordergrund. Unter den eingereichten Arbeiten gab es durchaus Konzepte, die
sich bei einer offeneren Wettbewerbsausschreibung und vor allem bei einem
größeren Budget für die engere Wahl empfohlen hätten. In der Ausschreibung und
im Rückfragenkolloquium wurde vom Auslober immer wieder auf die Restriktionen
dieses Wettbewerbsverfahrens hingewiesen.

Das Preisgericht teilt sich in Arbeitsgruppen auf, die die Ergebnisse der Diskussion
für die Arbeiten der engeren Wahl schriftlich zusammenfassen.

Würdigung der Arbeiten der engeren Wahl:

Bei der Würdigung der Arbeiten der engeren Wahl verweist der Vorsitzende auf die
entsprechenden Beurteilungskriterien, die der schriftlichen Beurteilung zugrunde
gelegt werden sollen. Besonderes Augenmerk soll dabei der Bewertung der
Wirtschaftlichkeit und den Ergebnissen der Kostenschätzung und –prüfung
zukommen, stellt dies doch für die Realisierung der Bauvorhaben einen

entscheidenden, im Rahmen der Auslobung und des Kolloquium deutlich zum Ausdruck gebrachten Anspruch dar.

Arbeit 1001

Der Verfasser formuliert einen großzügigen terrassenartigen Zugangsbereich auf dem oberen Niveau (+151,30) an der großen Campustreppe. Hier befinden sich eine große Fahrradabstellbox, der Zugang zur Kita sowie eine Anbindung zur Laubengangerschließung der Wohnungen.

Die Arbeit akzentuiert mit ihrer Ostfassade zum neuen Campus-Platz geschickt den wichtigen Umsetzungspunkt der Richtungen im Städtebau durch die in der Fassadengestaltung differenziert behandelten Bereiche von Verwaltung, Wohnen und transparenter Fahrradgarage. Die horizontale Schichtung der Geschosse mit differenzierter Höhengestaltung fügt sich überzeugend in das städtebauliche Gesamtkonzept. Der Konflikt zwischen öffentlicher Nutzung auf dem Platz und privatem Wohnen wird schlüssig durch einen Sockel als Hochparterre gelöst.

Im Westen ist der Kita-Garten um ein Geschoss gegenüber dem Terrain abgesenkt. Der Tiefhof erreicht dadurch eine räumliche Eingrenzung gegenüber dem öffentlichen Raum. Die dadurch gegebene Verschattung erscheint aufgrund der Größe der Fläche akzeptabel. Die erforderliche Absturzsicherung und weitere Abgrenzung zum öffentlichen Raum (insbes. auch Werkstattgebäude) werden nicht dargestellt oder auch unzureichend bearbeitet.

Das Projekt ist mit einem günstigen A/V-Verhältnis geplant. Massivbau innen für Wohnungstrennwände und Decken sichtbar als Masse ist in Kombination mit hochgedämmter opaker Fassadenelemente im Leichtbau alternierend mit dreifach verglasten Fassadenelementen logisch. Die durchgängige Fußbodenheizung, die im hochwärmegeprägten Baukörper im Niedertemperaturbereich sowohl als Wärmeverteiler als auch zur Kühlung im Inneren eingesetzt werden kann, ist ein sinnvoller Vorschlag. Die avisierten Alternativen zur Nutzung regenerativer Energiequellen (Solarkollektoren, Grundwasserwärmepumpe) können langfristig die Betriebskosten senken und auf diese Weise Mehrkosten kompensieren.

Im Vergleich zu den anderen Beiträgen liegt die Arbeit im wirtschaftlichen Bereich, die geschätzten Kosten im unteren Bereich des Teilnehmerfeldes. Weitere Optimierungen erscheinen möglich, ohne dass die Qualität des Entwurfes dadurch in Mitleidenschaft gezogen würde.

Die Barrierefreiheit der Einzel- und Doppelappartements ist gewährleistet. Die vorgeschlagene barrierefreie Erschließung im rückwärtigen Bereich der Anlage ermöglicht die Erschließung verschiedener Außenbereiche und Gebäudezugänge durchgängig barrierefrei bis zum nördlichen Platzniveau von 151.00. Die Wegeführung ist eine Alternative zur großen Freitreppe mit optionalem Aufzug, birgt aber Nutzungskonflikte mit dem Werkstattgebäude. Dies würde auch für den Sportplatz auf dem Kita-Dach gelten.

Weiter ist zu beachten, dass das Gebäude das Baufeld nach Norden überschreitet. Eine Anpassung erscheint unproblematisch möglich zu sein. Zudem bietet der

Zugangsbereich im Norden in der dargestellten Form mit ca. 2m i.L. keine ausreichende Kopfhöhe an. Die erforderliche Treppe zum Eingangsniveau ist nicht eindeutig dargestellt. Die räumliche Qualität des Vorplatzes hinter der Fahrradabstellbox wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Die Erschließungsbereiche, wie die Querung des Gebäudes, die räumliche Situation der Treppen und der vertikalen Erschließung, können die Jury im Hinblick auf räumliche und funktionale Qualitäten nicht überzeugen. Die Untergeschosse der Kita werden zwar durch ein Oberlicht mit Tageslicht versorgt, jedoch scheinen die großen Raumtiefen der Gruppenräume für eine ausreichende Tageslichtbeleuchtung etwas kritisch.

Arbeit 1004

Das herausragende Merkmal des Entwurfs ist die Orientierung des Kindergartens mit einem Freiraum zum zentralen Campusplatz der Universität Kassel. Eingänge der Funktionsbereiche Verwaltung, Gemeinschaftsraum und Wasch/Trockenraum orientieren sich richtigerweise zum Platz, nur der Eingang der Kita ist nach Norden ausgerichtet. Das Wohnheim hat weitere Zugänge nach Norden und im südlichen Bereich des Platzes.

Die ost-westliche Wegeverbindung bildet eine räumlich sinnvolle Zäsur an deren Kante der Sockel des überdachten Kindergartenfreibereichs liegt und eine visuelle und funktionale Zäsur bildet.

Der Baukörper entspricht in seiner äußeren Erscheinung den Forderungen der Gestaltungssatzung. Das äußere Erscheinungsbild des Baukörpers findet im südlichen Bereich einen angemessenen Abschluss.

Sowohl Verwaltung als auch das Studentenwohnheim sind zweihüftig organisiert, der Flur öffnet sich über die verglasten Gemeinschaftszonen zum Außenraum. Der Anteil der Gemeinschaftszonen in den Wohngeschossen erscheint angemessen. Das geforderte Wohnraumangebot wird um 18 Wohnungen überschritten und bietet Möglichkeiten zur Kostenreduzierung.

Die Barrierefreiheit ist über alle Ebenen gewährleistet und bietet dadurch eine uneingeschränkte Kommunikation zwischen den Studierenden. Der öffentliche Aufzug ist auf eine selbstverständliche, fast spielerische Art und Weise in den Gesamtkontext eingebunden.

Die innere Funktion der Kita und die räumliche Qualität stellt eine sehr gute Lösung dar, lediglich im Schnittpunkt zum Studentenwohnheim könnte die räumliche Struktur klarer gegliedert sein. Der Verkehrsflächenanteil erscheint überproportioniert. Die Überbeckbelichtung der Gruppenräume und die Differenzierung des Außenraums in den vorgelagerten Patio und den gemeinschaftlich genutzten Garten stellt eine differenzierte, überzeugende Lösung für den Weg von innen nach außen dar.

Zu bemerken ist, dass in dieser Arbeit die Baugrenze im Norden leicht überschritten wird. Zudem wird die geforderte Trennung von Bad und WC in den Zweizimmerwohnungen nicht umgesetzt. Die Einzimmerwohnungen und die Grundrisse der Gruppenwohnungen können im Zuschnitt und Möblierung nicht überzeugen. Die gewählte zweihüftige Erschließung enthält nur wenig räumliche

Angebote. Die Orientierung der Technik und Waschräume im Sockelgeschoss wird kritisch gesehen.

Insgesamt liegen die geschätzten Kosten im oberen Bereich der eingereichten Arbeiten. Die Konstruktion und die Fassadenausbildung sowie das Überangebot an Wohnungen bieten Ansätze zu Einsparungen. Ebenso wäre das textlich erläuterte Energiekonzept in der weiteren Planung vor dem Hintergrund der hohen Kosten zu überprüfen und zu konkretisieren. Die Jury neigt dazu hier überproportionale Kosteneinsparungen zu sehen.

Arbeit 1012

Den Verfassern gelingt es eine ausgesprochen kompakte städtebauliche Lösung zu erzeugen, die eine großzügige Freifläche für die Kita generiert und den Raum für eine sinnfällige Durchwegung in Ost-West Richtung erzeugt. Die Erdgeschosszone ist durch die Verwaltung im südlichen Gebäudeteil gut besetzt und erzeugt eine Öffentlichkeit zur Platzfläche. Dieser Charakter wird weiter unterstützt durch die Gemeinschaftsräume und die Entwicklung einer Treppenerschließung zur nördlich gelegenen Produktionshalle.

Die Kita besetzt den nördlichen Winkel des Grundstücks, ist unter den Wohntrakt geschoben und gut organisiert. Die Gruppenräume sind optimal der Freifläche zugeordnet, die Nebenräume und untergeordneten Funktionen sind nach Norden orientiert. Unverständlich ist der Jury die Lage eines Schlafrumes zur Haupteerschließungsachse des Campus. Die Abgrenzung der Freifläche der Kita zum Werkstattgebäude gelingt problemlos durch eine „Schrankwand“.

Das studentische Wohnen ist über vier Treppenträume mit jeweils einem angegliederten Aufzug erschlossen. Die Zugänge sind im Erdgeschoss großzügig bemessen. Die Verfasser erzeugen ein vielfältiges Angebot von unterschiedlichen Wohnsituationen zwischen Zellenappartements und Wohngruppen von zwei, drei und zusammenschaltbar bis zu 6 Bewohnern pro WE. Restflächen werden vom Entwurfsverfasser als tief eingestellte Terrassen den Wohngruppen zugeordnet. Im 2.OG des nördlichen Wohntrakts ist die zweigeschossige Erschließungsfläche bzw. Luftraum für die Jury nicht nachvollziehbar, da weder eine Funktion noch eine räumlichen Qualität entstehen. Die Vielfalt des räumlichen Angebots und die Differenzierungen innerhalb der Appartements stellen den Betreiber jedoch vor echten Herausforderungen in puncto Unterhalt, Pflege und Vermietbarkeit. Für die barrierefreie Nutzbarkeit der Appartements sind gute Voraussetzungen gegeben.

Die Jury würdigt die baukonstruktive Ausformung der Decken und der Fassade. Die Vor- und Rücksprünge der Westfassade konterkarieren jedoch die notwendige Stringenz dieses Konzeptes. Das sparsame Energiekonzept lässt die Investitionskosten übersteigen.

Insgesamt lässt sich nicht übersehen, dass diese Arbeit den dringend einzuhaltenden Kostenrahmen doch deutlich überschreitet.

Arbeit 1013

Das städtebauliche Konzept basiert auf der Grundidee Wohnheim und Kita in zwei voneinander getrennte Baukörper zu organisieren, deren räumliche Ausformulierung aus dem jeweiligen Kontext entwickelt wird.

Das Studentenwohnheim formuliert mit einem langgestreckten Baukörper eine klare Grenze zum öffentlichen Raum. Es tritt mit diesem über die transparente Erdgeschosszone sowie die richtig platzierten Ein- und Aufgänge in einen Dialog. Die Kita reagiert mit der Bauflucht auf die Nachbarschaft und staffelt sich nach Süden terrassenförmig ab. Die äußere Gestaltung folgt der gewünschten horizontalen Gliederung der Gestaltungsvorgaben für den Campus. Eine strenge architektonische Gliederung zum öffentlichen Raum wird spannungsvoll ergänzt durch eine aufgelockerte lebendige Fassadengestaltung zum Innenbereich.

Das Wohnheim ist zoniert in einem Bereich mit Appartements, die unterschiedlich kombinierbar sind und eine rückwärtige Erschließung und Aufenthaltszone. Die Wohnungstypen bieten vielfältige Kombinationsmöglichkeiten, es bleiben Fragen in Bezug auf die Abgrenzung der Privatsphäre. Die Grundeinheit bietet jedoch eine gute Struktur für die individuelle Organisation der unterschiedlichen Wohnfunktionen. Die nach Westen ausgerichteten Laubengänge bieten große Aufenthaltsqualitäten und sind über Außentreppen unmittelbar mit dem Freiraum verbunden. Zugleich sind die Laubengänge frei zugänglich und damit stellt sich ein Sicherheitsproblem für die Bewohner. Der nördliche Kopf des Gebäuderiegels wird mit seiner Gemeinschaftsnutzung funktional und räumlich überzeugend gestaltet.

Die Verwaltung ist zentral angeordnet und entsprechend der Anforderung gut organisiert; die mittlere Kommunikationszone wirft Fragen der Abtrennbarkeit auf.

Die Kita, die in Teilen dreigeschossig organisiert ist, bietet eine überzeugende Verknüpfung von Innen- und Außenraum, insbesondere auch durch die Terrassen. Während die Gruppenräume ideal angeordnet und ausgerichtet sind, weisen die Schlafräume funktionale Defizite auf (Lüftung und Belichtung). Andere Räume haben ungünstige Zuschnitte. Auch die Kita ist nicht barrierefrei. Der zweite Rettungsweg scheint nicht geklärt.

Insgesamt ist die Barrierefreiheit über alle Ebenen nicht gegeben (fehlende Aufzüge, Zugänglichkeit zu sanitären Anlagen und in den Verwaltungsbereich). Der hohe Glasanteil gewährleistet einerseits Transparenz, andererseits kann er den Wünschen nach privater Abgrenzung in den Wohnbereichen nicht hinreichend gerecht werden.

Die Realisierungskosten liegen nicht ganz im unteren Bereich. Hierzu trägt der hohe Anteil an Glasfassaden bei. Das Wohnheim wird dennoch aufgrund seiner kompakten Bauweise und des sparsamen Erschließungsaufwandes als wirtschaftlich bewertet.

Kita und Studentenwohnheim sind aufgrund der Entwurfskonzeption unabhängig voneinander realisierbar. Insgesamt stellt der Entwurf einen überzeugenden Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

Herr Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep verlässt die Preisgerichtssitzung um 19.00 Uhr.
Sein Stimmrecht übernimmt Dr. Robert Kuhn.

Festlegung der Rangfolge der engeren Wahl

Nach Verlesen der schriftlichen Würdigungen stimmt das Preisgericht über die Rangfolge der Arbeiten der engeren Wahl ab.

Es beschließt einstimmig, eine Gruppe der Anerkennungen und eine Preisgruppe zu bilden.

Es beschließt folgende Aufteilung:

Abstimmung Anerkennung

Arbeit 1012 11 Stimmen

Abstimmung 3. Preis

Arbeit 1004 10 Stimmen

Abstimmung 2. Preis

Arbeit 1001 11 Stimmen

Abstimmung 1. Preis

Arbeit 1013 11 Stimmen

Preise und Anerkennungen

Als Preisgeld steht insgesamt eine Summe von 58.000 € zur Verfügung (inkl. aller Nebenkosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer). Folgende Verteilung ist vorgesehen:

1. Preis 21.500.- €

2. Preis 16.000.- €

3. Preis 9.500.- €

2 Anerkennungen zu je 5.500.- €

Da lediglich vier Arbeiten in die engere Wahl aufgenommen wurden, beschließt das Preisgericht die Verteilung von drei Preisen und einer Anerkennung. Die folgende Neuverteilung des Preisgeldes wird vom Preisgericht einstimmig beschlossen.

1. Preis 23.000.- €

2. Preis 17.000.- €

3. Preis 10.500.- €

eine Anerkennungen zu 7.500.- €

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober den Beitrag, der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde, zu realisieren (einstimmig). Bei der weiteren Planung sollen die in den schriftlichen Bewertungen benannten Kritikpunkte besonders thematisiert werden. Insbesondere werden dabei folgende Aspekte herauszuheben sein:

- Nachrüsten der Aufzüge
- Abschließbarkeit der Gemeinschaftsräume
- Funktionale Schwächen innerhalb der Kindertagesstätte
- Überprüfung der notwendigen Einhaltung des gesetzten Kostenrahmen

Öffnen der Verfassererklärungen

Danach werden die verschlossenen Umschläge mit den Verfassererklärungen geöffnet.

Die Preisgruppe besteht aus folgenden Büros:

1.Preis Arbeit 1013 / Kennzahl 948576

berger röcker architekten

Heusteigstr. 15 | 70182 Stuttgart

2.Preis Arbeit 1001 / Kennzahl 110131

Trint+Kreuder d.n.a.

Auenweg 173 | 51063 Köln

3.Preis Arbeit 1004 / Kennzahl 322411

Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH

Lange Str. 90 | 34131 Kassel

Anerkennung Arbeit 1012 / Kennzahl 201602

HHS Planer+Architekten AG Hegger Hegger Schleiff / Pfeifer Kuhn Architekten

Habichtswalder Str. 19 | 34119 Kassel

Im 2. Wertungsrundgang wurden folgende Büros ausgeschieden:

Arbeit 1005 / Kennzahl 769358

florian kriegler – architektur und städtebau
Landwehrstr. 2 | 64293 Darmstadt

Arbeit 1006 / Kennzahl 770411

IS Architektur
Köhnstr. 38 | 90478 Nürnberg

Arbeit 1007 / Kennzahl 010909

META architektur GmbH
Große Diesdorferstr. 249 | 39108 Magdeburg

Landschaftsarchitektur:
STEGROPLAN Ingenieurgesellschaft mbH; Landschaftsarchitektur / Verkehrsanlagen
Einsteinstr. 2 | 39104 Magdeburg
Fachberater:
Ulrich Beyer & Sohn; Tragwerksplanung
Humboldtstr. 3 | 39112 Magdeburg
WEGEHAUPT Haustechnik GmbH; Haustechnikplanung
Winkelgartenstr. 1 | 39221 Eggersdorf

Arbeit 1008 / Kennzahl 110304

Michel + Wolf + Partner GbR, Freie Architekten BDA
Kronenstr. 24 | 70173 Stuttgart

Arbeit 1009 / Kennzahl 123698

Bogevischs buero hofman ritzer architekten & stadtplaner BDA
Schulstr. 5 | 80634 München

Landschaftsarchitektur:
Iohrer hochrein landschaftsarchitekten
Bauerstr. 8 | 80796 München

Arbeit 1010 / Kennzahl 545070

gernot schulz : architektur GmbH
Vorgebirgstr. 338 | 50969 Köln

Arbeit 1011 / Kennzahl 110302

SCOPE office for architecture
Senefelderstr. 26 | 70176 Stuttgart

Fachberater:
Pit Plan
Heinrich-Fuch-Str. 94 | 69126 Heidelberg

Arbeit 1015 / Kennzahl 060860

Roller Architekten BDA
Wilhelmsstr. 4 | 34117 Kassel

Partner-/Arbeitsgemeinschaften
Würkert & Partner Architekten | Lörrach

Arbeit 1016 / Kennzahl 110100

AllesWirdGut Architektur ZT GmbH
Josefstädter Str. 74/b | 1080 Wien

Landschaftsarchitektur:
el:ch landschaftsarchitekten gbr
Karl-Marx-Allee 79 | 10243 Berlin
Fachberater:
werkraum wien ingenieure zt GmbH
Mariahilferstr. 115/13 | 1060 Wien

Arbeit 1017 / Kennzahl 211113

BKK 3 Architektur ZT GmbH
Missindorfstr. 10/4 | 1140 Wien

Arbeit 1018 / Kennzahl 242895

hanenberg & huhs aachen und wien / hausmann architekten aachen
architekt dipl.ing. ulrich huhs und architekt bda dipl.ing. norbert hanenberg / architekt bda prof. frank
hausmann
Corneliusgasse 9/12 | 1060 Wien

Fachberater:
Gabriele Lenz, Büro für visuelle Gestaltung
Turmburggasse 11 | 1060 Wien

Im 1. Wertungsrundgang wurden folgende Büros ausgeschieden:

Arbeit 1002 / Kennzahl 203119

OFIS arhitekti d.o.o.
Beethovnova 9 | 1000 Ljubljana

Fachberater:
ELEA IC
Dunajska Cesta 21 | 1000 Ljubljana

Arbeit 1003 / Kennzahl 683725

Ricardo Montoro Coso
Calle Ligonde 4H, 1ºB | 28050 Madrid

Arbeit 1014 / Kennzahl 130879

behet bondzio lin architekten GmbH
Hafenweg 26b | 48155 Münster

Fachberater:
Zonzalla Ingenieur GmbH
Hafenweg 24 | 48155 Münster

Ausstellung

Am 25. Mai 2011 wird im Technik Museum Kassel, Wolfhagerstr. 109, 34127 Kassel, die Ausstellung eröffnet. Dort können alle Arbeiten bis zum 7. Juni täglich von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr in Augenschein genommen werden.

Entlastung der Vorprüfung

Zum Abschluss der Sitzung entlastet das Preisgericht die Vorprüfung und dankt den Mitwirkenden der Vorprüfung für Ihre Arbeit.

Abschluss des Preisgerichtes

Um 20.00 Uhr schließt Prof. Dr. Schuster nach der Verlesung und Unterzeichnung des Preisgerichtsprotokolls die Preisgerichtssitzung, bedankt sich bei den Anwesenden für die ausführliche und konstruktive Diskussion und wünscht dem Auslober eine erfolgreiche und zügige Umsetzung des ambitionierten Vorhabens.

Frau Christina Walz bedankt sich bei Prof. Dr. Schuster für die souveräne Sitzungsführung, der Vorprüfung für die sehr gute Vorbereitung der Sitzung und bei den Anwesenden für die intensive und konstruktive Mitarbeit und äußert ihre Überzeugung, mit dem ausgewählten ersten Preis eine gute Grundlage für den weiteren Weg für die Realisierung des Bauvorhabens gefunden zu haben.

Für das Protokoll:

Prof. Dr. Schuster, Vorsitzender des Preisgerichtes

Prof. Rudolf Scheuven, scheuven + wachten

Alexander Selbach, scheuven + wachten

Dortmund, am 19. Mai 2011

Verfasser der Arbeiten

Tarnzahl 1001 | Kennzahl 110131

Trint+Kreuder d.n.a.
Auenweg 173 | 51063 Köln

Tarnzahl 1002 | Kennzahl 203119

OFIS arhitekti d.o.o.
Beethovnova 9 | 1000 Ljubljana

Fachberater:
ELEA IC
Dunajska Cesta 21 | 1000 Ljubljana

Tarnzahl 1003 | Kennzahl 683725

Ricardo Montoro Coso
Calle Ligonde 4H, 1ºB | 28050 Madrid

Tarnzahl 1004 | Kennzahl 322411

Baufrösche Architekten und Stadtplaner GmbH
Lange Str. 90 | 34131 Kassel

Landschaftsarchitektur:
Schöne Aussichten Landschaftsarchitektur
Sickingenstr. 10 | 34771 Kassel
Fachberater:
InnovaTec Energiesysteme GmbH
Im Graben 5 | 34292 Ahnatal
EHS beratende Ingenieure für Bauwesen
Am Alten Rathaus | 34253 Lohfelden

Tarnzahl 1005 | Kennzahl 769358

florian kriegler – architektur und städtebau
Landwehrstr. 2 | 64293 Darmstadt

Tarnzahl 1006 | Kennzahl 770411

IS Architektur
Köhnstr. 38 | 90478 Nürnberg

Tarnzahl 1007 | Kennzahl 010909

META architektur GmbH
Große Diesdorferstr. 249 | 39108 Magdeburg

Landschaftsarchitektur:
STEGROPLAN Ingenieurgesellschaft mbH; Landschaftsarchitektur / Verkehrsanlagen
Einsteinstr. 2 | 39104 Magdeburg
Fachberater:
Ulrich Beyer & Sohn; Tragwerksplanung
Humboldtstr. 3 | 39112 Magdeburg
WEGEHAUPT Haustechnik GmbH; Haustechnikplanung
Winkelgartenstr. 1 | 39221 Eggersdorf

Tarnzahl 1008 | Kennzahl 110304

Michel + Wolf + Partner GbR, Freie Architekten BDA
Kronenstr. 24 | 70173 Stuttgart

Tarnzahl 1009 | Kennzahl 123698

Bogevischs buero hofman ritzer architekten & stadtplaner BDA
Schulstr. 5 | 80634 München

Landschaftsarchitektur:
lohrer hochrein landschaftsarchitekten
Bauerstr. 8 | 80796 München

Tarnzahl 1010 | Kennzahl 545070

gernot schulz : architektur GmbH
Vorgebirgstr. 338 | 50969 Köln

Tarnzahl 1011 | Kennzahl 110302

SCOPE office for architecture
Senefelderstr. 26 | 70176 Stuttgart

Fachberater:
Pit Plan
Heinrich-Fuch-Str. 94 | 69126 Heidelberg

Tarnzahl 1012 | Kennzahl 201602

HHS Planer+Architekten AG Hegger Hegger Schleiff / Pfeifer Kuhn Architekten
Habichtswalder Str. 19 | 34119 Kassel

Landschaftsarchitektur:
Angela Bezenberger, Freie Landschaftsarchitektin
An der Eschollmühle 30 | 64297 Darmstadt
Fachberater:
Ingenieurbüro Wagner Zeitter
Adolfsallee 57 | 65185 Wiesbaden

Tarnzahl 1013 | Kennzahl 948576

berger röcker architekten
Heusteigstr. 15 | 70182 Stuttgart

Fachberater:
Specht Landschaftsarchitektur
Münzgasse 8 | 72070 Tübingen

Teuffel Engineering Consultants Ingenieurgesellschaft mbH
Blumenstr. 36 | 70182 Stuttgart

Tarnzahl 1014 | Kennzahl 130879

behet bondzio lin architekten GmbH
Hafenweg 26b | 48155 Münster

Fachberater:
Zonzalla Ingenieur GmbH
Hafenweg 24 | 48155 Münster

Tarnzahl 1015 | Kennzahl 060806

Roller Architekten BDA
Wilhelmsstr. 4 | 34117 Kassel

Partner-/Arbeitsgemeinschaften
Würkert & Partner Architekten | Lörrach

Tarnzahl 1016 | Kennzahl 110100

AllesWirdGut Architektur ZT GmbH
Josefstädter Str. 74/b | 1080 Wien

Landschaftsarchitektur:
el:ch landschaftsarchitekten gbr
Karl-Marx-Allee 79 | 10243 Berlin
Fachberater:
werkraum wien ingenieure zt GmbH
Mariahilferstr. 115/13 | 1060 Wien

Tarnzahl 1017 | Kennzahl 211113

BKK 3 Architektur ZT GmbH
Missindorfstr. 10/4 | 1140 Wien

Tarnzahl 1018 | Kennzahl 242895

hanenberg & huhs aachen und wien / hausmann architekten aachen
architekt dipl.ing. ulrich huhs und architekt bda dipl.ing. norbert hanenberg / architekt bda prof. frank
hausmann
Corneliusgasse 9/12 | 1060 Wien

Fachberater:
Gabriele Lenz, Büro für visuelle Gestaltung
Turmburggasse 11 | 1060 Wien

Neubau Studentenwohnheim mit Kinderhaus am Campus Nord Universität Kassel

Realisierungswettbewerb mit EU-weiter Ausschreibung und vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren

Richtigkeit des Protokolls

Preisrichtgericht

Christina Walz, Geschäftsführerin Studentenwerk Kassel

Prof. Dr. rer. Pol. Rolf-Dieter Postlep, Präsident der Universität Kassel

Guido Brennert, Hessisches Ministerium der Finanzen (HMDF)

Inge Laste, Hessisches Ministerium der Finanzen (HMDF)

Erika Ernst, Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK)

Dr. Joachim Lohse, Stadtrat Stadt Kassel

Prof. Philipp Krebs, Kassel

Prof. Christa Reicher, Dortmund / Aachen

Prof. Maya Reiner, Kassel / München

Cornelia Schindler, Wien

Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster, Cottbus